

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 52

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tet, in denen ein Bedarf der Kraft im Inlande nicht vorliegt und ein Schaden für die einheimische Industrie aus der Abgabe nicht erwachsen kann.

Auch in Norwegen ist man ähnlich vorgegangen, obwohl dort die Wasserkräfte so reichlich vorhanden sind, daß man nicht so ängstlich damit haushalten müßte, wie in der Schweiz. Man will das Ausland nur noch ausnahmsweise zur Ausnützung der Wasserkräfte, Erzgruben, Wälder zulassen. Die Norweger selbst werden zwar kaum aus eigener Kraft eine Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Landes inszenieren; aber sie wollen die Schätze lieber vorläufig unbenützt lassen, als das Recht auf ihre Verwertung für lange Jahrzehnte an Ausländer abzutreten und damit Gefahr zu laufen, zu einem zweiten Portugal zu werden.

Es ist daher am 7. April 1906 ein norwegisches Gesetz sanktioniert worden, demzufolge Wasserkräfte nur noch mit besonderer Erlaubnis des Königs an Ausländer zur Ausbeutung überlassen werden dürfen. Doch waren eine ganze Reihe der größten norwegischen Wassergefälle schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes von ausländischen Gesellschaften angekauft worden; so auch der Njufansos, der bedeutendste Wasserfall Europas, der bei einer Fallhöhe von 250 Metern allein auf volle 250,000 Pferdestärken berechnet wird.

Auch in Schweden wandelt man ähnliche Bahnen wie in der Schweiz und geht darauf aus, die großen und zahlreichen Wasserfälle zu verstaatlichen. Die schwedische Regierung beabsichtigt eben auch, sich eine billige Kraft zu sichern für den elektrischen Betrieb der Bahnen.

Die natürlichen Wasserkräfte Schwedens sind so groß, daß der berühmte amerikanische Physiker Nicola Tesla unlängst behauptete, Schweden sei seiner Wasserkräfte wegen ganz besonders berufen, einer großartigen technischen Zukunft entgegenzugehen.

Auch Italien hat eine große Anzahl fertiggebauter oder geplanter Wasserkraftanlagen zu verzeichnen.

Deutschland ist mit ausnützbaren Wasserkraften nicht reichlich bedacht. Es bemüht sich zwar, die Talsperren die — in erster Linie zum Schutze gegen Ueberschwemmungen angelegt sind — auch zu diesem Zwecke nutzbar zu machen.

Neuerdings macht Professor Vogel den Vorschlag, oben am Gehänge der Berge künstliche Reservoirs anzulegen und darin die Niederschlagsmengen und das Schmelzwasser zu sammeln und glaubt, daß auf diese Weise die Regenmengen und das Schmelzwasser der mitteldeutschen Gebirge eine billige und nie versiegende Kraftquelle für den elektrischen Betrieb der preußischen Eisenbahnen werden könnten.

Großartiger als alle künstlich angelegten Talsperren und Reservoirs ist das natürliche Staubecken des Bodensees. Die Niveaudifferenz zwischen Niederwasserstand und hohem Mittelstand beträgt 1,8 Meter, was bei einer Fläche von 590 Quadratkilometer eine Wassermenge von mehr als einer Milliarde Kubikmeter ausmacht. Man möchte nun durch eine Wehranlage bei Hemishofen (bei Stein a. Rh.) den Abfluß regulieren, bezw. den Abfluß erschweren und die Wassermasse aufstauen. Die Kosten dieser Anlage werden auf rund 5 Millionen Mark geschätzt und glaubt man damit etwa 90,000 für technische Zwecke verwertbare Pferdekkräfte gewinnen zu können, in welche Deutschland und die Schweiz sich teilen könnten. Man erhofft von dieser Anlage als weitere Vorteile die Regulierung des Wasserstandes und Verbesserung der Schiffsverkehrsverhältnisse.

In ähnlicher Weise wie in Europa sucht sich die Industrie in allen wasserreichen Kulturländern der Erde der verfügbaren Energiemengen zu bemächtigen.

In Amerika werden die durch ihre günstige Lage und ihre gewaltige Energiemengen ausgezeichneten Niagarafälle derart intensiv ausgenützt, daß bereits ein energischer Kampf entbrannt ist, damit das großartige Naturschauspiel des eigentlichen Wasserfalles nicht durch weitere technische Anlagen noch verschwinde; hat er doch jetzt schon an Wirkung und Kraft erheblich eingebüßt.

Selbst in entlegenen Gegenden vermag das Vorhandensein großer Wasserkraft die Industrie zu locken. Im Innern Afrikas befindet sich der Viktoriafall des Zambesi, wohl der größte Wasserfall der Erde. Er wurde erst anno 1855 von Livingstone entdeckt und heute eilen schon die Wagen der Kap-Kairobahn unmittelbar an ihm vorüber. Ein Riesenhotel erhebt sich in der Nähe und großartige technische Wasserkräfte knüpfen sich an die Wasserkraft des Falles an. Bereits hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, von der ganzen, auf etwa 500,000 Pferdekkräfte geschätzten Kraft 150,000 in elektrische Kraft umzuwandeln. Diese soll dann über 1200 Kilometer Entfernung mit der noch nie angewandten ungeheuren Spannung von 150,000 Volt in die Randminen von Natal und Transvaal geleitet werden (besonders auch zu den Goldfeldern von Kimberley), um daselbst der Minenindustrie dienstbar gemacht zu werden. — Das Zeitalter des Dampfes schwindet schon und wir gehen mit Eilschritten dem Zeitalter der Elektrizität entgegen. (St. Galler Tzbl.)

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Glarus. Tagwens-Beschlüsse. Dem Schulrat wird unentgeltlich Baugrund auf Oberfac für ein Ferienheim für Glarus — allerdings unter Wahrung des Eigentums — überlassen, Bauholz, Steine und Sand gratis abgetreten und eine Wasserleitung zum Ferienheim auf Kosten der Gemeinde erstellt. Beschlossen wurden die Erstellung eines Waldweges von Bäschirüti auf Oberfac im Kostenvoranschlag von 38,000 Fr., an den Bund und Kanton 40 Prozent Subvention leisten, ferner die Legung einer Wasserleitung auf den Schlattbergen und auf Sackberg, und die zum Schutz der Forstkulturen nötige Verbauung der Wildheuzüge im Ruoggis. Hinter dem Jaunschulhaus soll ein Bauquartier für Magazine und Werkstätten eröffnet werden. Die Erweiterung der Gasfabrik wurde gemäß dem Antrag des Gemeinderates mit großem Mehr beschloffen. Die Kanalisation der Stadt Glarus schreitet programmgemäß vorwärts. Bisher hat sich bei den 4 Losen ein Kostenüberschuß von 30,000 Fr. gegenüber dem Voranschlag ergeben. Der Ausbau des Schlachthauses ist notwendig geworden, wenn Glarus sich eine Monopolstellung im Kanton sichern will. 30—40,000 Franken werden genügen, um die dringendsten Erweiterungen vorzunehmen.

Schulhausbau Montlingen. (Korr.) Die Schulgenossenschaft von Montlingen im st. gallischen Rheintal hat den Schulrat beauftragt, Plan und Kostenberechnung für ein zweites Schulhaus mit zwei Schulzimmern mit zwei Lehrerwohnungen und einem Arbeitsschullokal erstellen zu lassen.

Die Gemeinde Mels beschloß Neuerstellung der Plonserbrücke aus Eisen und 3,6 Meter Fahrbreite und die Anschaffung eines Leichenwagens.

Kirchenbau Mellingen. Die reformierte Genossenschaft Mellingen hat den Ankauf eines Bauplatzes für die Errichtung einer Kirche oder Kapelle von ca. 200 Sitzplätzen beschloffen. Das Grundstück liegt an der Landstraße Mellingen-Wohlenschwyl, in der Nähe des

Friedhofes und kostet 1200 Fr. Ein anderer Platz, der angeboten war, hätte sich bezüglich seiner höheren Lage, gerade unterhalb des Bahnhofes, sehr gut geeignet, lag aber für die Mehrzahl der Genossenschaftler zu weit ab.

Bauwesen in Horgen. (Korr.) Die Gemeindeversammlung hat vergangenen Sonntag sämtliche drei Straßenprojekte genehmigt. Das erste Projekt geht von Käpfnach über Teuffenbach-Waidli-Heubach nach der neuen Einsiedlerstraße (Einnünderung im „Bergli“). Die durchschnittliche Steigung beträgt 6.2 Prozent. Der Bau dieser Straße soll in zwei Teilen geschehen; nämlich das Teilstück Käpfnach-Waidli im Kostenbetrag von Fr. 33,000 ist bis Ende Herbst zu beenden. Die Strecke Waidli-Bergli im Kostenbetrag von Fr. 78,000 soll spätestens bis Ende 1912 ausgeführt sein. Ein weiteres Projekt sieht eine Straßenanlage von Teuffenbach resp. Rotweg bis Wannental vor; die Länge derselben beträgt 644 Meter und erfordert eine Bausumme von 25,000 Franken. Diese beiden von der kantonalen Baudirektion ausgearbeiteten Straßenprojekte erhalten eine Kronenbreite von 4,80 m und eine Gebietsbreite von 6,30 Meter.

Ferner hat Herr Ingenieur Pfister in Horgen über die schon längst gewünschte Korrektur der Neudorfstraße ein genaues Projekt ausgearbeitet. Zum größten Teil beträgt die jetzige Steigung 10 Prozent, wird aber nun auf 7,5 Prozent verringert, was für den dortigen starken Fuhrwerkverkehr eine bedeutende Erleichterung ist. Die Ausführung dieser Korrektur erheischt eine Bau-summe von Fr. 16,000, an welche die Anstößer freiwillige Beiträge von Fr. 4350 leisten.

Diese neuen Straßenanlagen erschließen der Gemeinde große Flächen schönes Bauland und ist es sehr erfreulich, daß die vom Gemeinderat vorgelegten Projekte ohne Opposition angenommen wurden. —

Die Schieferbau-Aktiengesellschaft Frutigen beabsichtigt, von ihren Brücken in den Bächen zu Frutigen, nach ihrem Besitztum bei der Gontenbachbrücke, oberher der Frutigen-Adelbodenstraße, eine Drahtseilhängebahn mit mehreren Unterstützungspfeilern, sowie auf ihrem Grundstück in den Bächen eine Drahtseilbahnstation mit Spalthütte, Arbeiteräumen, Maschinenhaus zu erstellen.

Schulhausbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte die Kredite für Einrichtung von 25 neuen Schulabteilungen und zwei neue Schulhäuser.

Die Bauten für die neue Schieferanlage im Hirzen in Niederuzwil wurden an die Herren Baumeister Neuwiler und Sprenger in Uzwil übergeben, welche die billigsten Offerten stellten. Die Akkordsumme beträgt Fr. 20,000. Mit 1. Juni laufenden Jahres müssen die Arbeiten so weit vorgeschritten sein, daß mit den Uebungen begonnen werden kann.

Die Aluminiumwarenfabrik Gontenschwil hat beim Bahnhof Menziken-Burg Terrain erworben, auf welchem sie Gebäulichkeiten zu erstellen und einen Teil ihres Geschäftes zu verlegen gedenkt.

Schulhausbau Wolfhalden. Für die beiden Schulbezirke Sonder und Bähler soll ein neues Schulhaus gebaut werden. Die Pläne sollen der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden, an welcher auch die Platzfrage entschieden wird.

Schulhausumbau Biel. Der Stadtrat gewährte den Kredit 98,000 Fr. für den Umbau des Dufour-Schulhauses und die Erstellung einer Zentralheizung in demselben.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Auf Grund eines Regierungsentscheidens bezüglich des Straßenrekurses des

Verwaltungsrates der Stadt St. Gallen und in teilweiser Würdigung der hiegegen eingegangenen Einsprachen wurde ein neuer Ueberbauungsplan für St. Fiden, Kronental und Neudorf ausgearbeitet, der dann vom städtischen Gemeinderat genehmigt wurde und nun öffentlich aufgelegt wird. Das nämliche ist der Fall für die Pläne der Steinachkanalisation für die Teilstrecke von der Stadtgrenze bis in die Nähe der Poststraße von Langgasse-Tablat.

Ebenso werden die Straßen- und Baulinienpläne für die Verlängerung der Dufourstraße, die Lessingstraße und die Wartensteinstraße genehmigt.

Auch im „St. Gall. Stadttanz.“ wird die Idee, aus dem Fonde der Pensions- und Hilfskasse des Personals der Schweiz. Bundesbahnen Gelder für die Erstellung billiger Wohnhäuser für das Bahnpersonal vornehmlich desjenigen der großen Verkehrszentren zu entnehmen, lebhaft befürwortet. Es ist eine unleugbare Tatsache, daß gerade in St. Gallen die Mietzinse für die Angestellten oft recht drückend sind.

Schulhausbau Halten-Kriegstetten (Solethurn). Im Laufe dieses Sommers soll auf dem Gebiete der Gemeinde Halten ein neues Schulhaus für die Gemeinden Halten und Kriegstetten erstellt werden, das auch als Gemeindehaus dienen und ein Versammlungslokal enthalten soll.

Die Ingenieure Ciceri und Conti von Mailand haben ihr Projekt für Schiffbarmachung des Toce, der in den Langensee fließt, beendet. Vermittelt der neuen Wasserstraße können Holz und Marmor aus der Gegend des Simplon und des Ofola-Tales mit Leichtigkeit nach Mailand transportiert werden.

Die Bürgerversammlung Sargaus beschloß nach Anträgen des Gemeinderates die Erstellung eines Bebauungsplanes, die Einführung der Handänderungssteuer und die Krediterteilung zum Unterfuch des Quellengebietes am Gonzen nach mehr Wasser durch Sachkundige.

Baukaute Amriswil. Der thurgauische Große Rat genehmigte das Bauprojekt für die Kantonalbankfiliale in Amriswil im Betrage von Fr. 100,000.

Schulhausbau Reiden (Luzern). Mit 127 Stimmen wurde der Antrag der Baukommission angenommen, es sei der frühere Beschluß der Gemeinde für Projekt I, südlich vom alten Schulhaus, aufzuheben, und das Projekt II, etwas westlicher gelegen, anzunehmen.

Das neue Schulhaus kommt nun in die sogenannte Kospetermatte, mit offener Front gegen das Dorf, ca. 100 Meter von der Kantonsstraße entfernt, zu stehen.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfehlen

21 u

Genau gezogene Schraubendrähte

in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

sowie

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

sowie

abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabriken ebenbürtig.

Zur Offenhaltung des Vorgebietes und zur Ermöglichung einer rationellen Straßenanlage wird auch das nötige Vorgebiet einbezogen, trotzdem noch in letzter Woche die Ausgrabungen für ein neues Haus dort vorgenommen worden sind.

Verschiedenes.

Zürcher Baugesetz. Der Kantonsrat hat nach dreistündiger Debatte über die Baugesetzinitiative mit großer Mehrheit die Kommissionsanträge angenommen, nach denen in der Regel ein Gebäude nicht mehr als 5 Geschosse mit Wohn-, Schlaf-, und Arbeitsräumen enthalten darf. Die Gemeinden sind jedoch berechtigt, Vorschriften betreffend Bewilligung von Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräumen im 6. Geschos zu erlassen unter Genehmigung durch den Regierungsrat, indessen nur für Gebäude bei wenigstens 18 Meter Baulinienabstand und unter besondern Bau-, Gesundheits- und feuerpolizeilichen Bedingungen.

Zürich. Durch die Presse geht die Meldung, die Schlosserarbeiten auf dem Plage Zürich hätten letzten Samstag auf 14 Tage gekündet. Die Nachricht ist unrichtig. Von einer Kündigung aus Anlaß der Lohnbewegung weiß niemand etwas.

Baumeister Beat Bürer in Wallenstadt ist zum Gemeindeammann daselbst gewählt worden.

Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen. In der Aufsichtsratsitzung legte der Generaldirektor die Bilanz für 1906 vor. Der Rohgewinn beträgt einschließlich Vortrag 7,972,158 Fr. Davon sollen dem Amortisationskonto 2,594,068 Fr. überwiesen werden. Die restlichen 5,378,090 Fr. gestatten nach Dotierung der ordentlichen Reserve mit 450,179 Fr., Schaffung eines Pensions- und Unterstützungsfonds für Angestellte von 500,000 Fr., ferner nach Absetzung der vertrags- und statutenmäßigen Lantien und der Gratifikationen für die Beamten eine Dividende von 26 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von eingezahlten 13 Millionen Franken. Es verbleibt ein Gewinnvortrag von 131,556 Fr.

An die projektierte Erweiterung der Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage in Flawil, deren Pläne genehmigt wurden, wird ein Staatsbeitrag von Fr. 5500 zuerkannt.

Parfetterie Sulgenbach in Bern. Das Geschäftsjahr 1907 hat einen Reingewinn ergeben von 48,156 Fr. gegen 53,322 Fr. im Vorjahre. Es wird auf das Aktienkapital von 300,000 Fr. eine Dividende von 5 Proz. (wie im Vorjahr) vorgeschlagen und eine Reservestellung von 5000 Fr. für Abzahlung einer Hypothek vorgenommen. An den Maschinen werden 16,402 Fr. abgeschrieben. Die Konjunkturen werden im Rechnungsjahre als ungünstig bezeichnet wegen des enormen Steigens der Holzpreise und der stetig wachsenden Forderungen der Arbeiterschaft.

Im Baugewerbe zu Nürnberg wurde ein bis 1910 gültiger Tarifvertrag abgeschlossen, der den Maurern, Zimmerleuten und Steinhauern eine jährliche fortschreitende Lohnerhöhung bringt. Die gewünschte Verkürzung der Arbeitszeit erreichten dagegen die Arbeitnehmer nicht. Der Verband der bayerrischen Metallindustriellen lehnte ebenfalls die verlangte Verkürzung der Arbeitszeit ab.

Internationale Siegwartbalken-Gesellschaft, Luzern. Dem Bernehmen nach soll das Ergebnis für das Jahr 1906 recht befriedigend ausgefallen sein. Die Dividende, die im Vorjahr 5 Prozent betrug, dürfte für 1906 eher etwas überschritten werden.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Man schreibt uns: Die Rechnung pro

Betriebsjahr 1906 ergab einen Gewinn von 9807 Fr. gegen 6181 Fr. im Vorjahr. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 4 Prozent wie in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Baugesellschaft in Luzern. Die Rechnung für das Jahr 1906 erbrachte einen Reingewinn von 21,539 Fr. gegen 22,714 Fr. im Vorjahre. Der Verwaltungsrat beantragt, wie im Vorjahr, auf das 300,000 Fr. betragende Aktienkapital eine Dividende von 5 Prozent.

Die **Gemeindeversammlung Schlieren** beschloß den Verkauf eines Areals von 10 Fucharten an die Waggonfabrik um 100,000 Franken.

Preisaußschreiben. Unsere Leser haben Gelegenheit Mark 100 zu verdienen, wenn sie sich an einem Wettbewerb beteiligen, der von der Maschinen- & Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz) ausgeschrieben wird. Diese Firma sucht für ihre bekannten Saug- und Druck-Hand-Kolbenpumpen einen Namen, der möglichst der deutschen Sprache entstammt, nicht mehr als zwei Silben besitzt, leicht zu behalten und eigenartig ist und in einem Zusammenhange mit der Art oder der Wirkung der Hand-Kolbenpumpen steht.

Klein's Handkolbenpumpen finden als Haus-, Hof-, Garten-, Brunnen- und Speisepumpen, zum Fördern von Wein, Sprit, Bier, Del, Säuren u. f. w., von kalten und heißen Flüssigkeiten aller Art Verwendung.

Die Firma Klein, Schanzlin & Becker setzt für den besten Namen, der vom Kaiserlichen Patentamt zur Eintragung in die Warenzeichen-Rolle angenommen wird, einen Preis von Mark 100 aus. Einsendungen sind bis spätestens 1. Mai 1907 unter Bezugnahme auf unser Blatt an die Firma Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz) zu richten. Das Ergebnis der Prüfung wird innerhalb 14 Tagen bekannt gemacht.

Hotel Semiramis in Kairo. Die Firma Schweiz. Vacuum Cleaner in Zürich hat für das Hotel „Semiramis“ in Kairo eine große Vacuum Cleaner-Anlage mit Antrieb durch Elektromotor geliefert, mit welcher die Teppiche, Betten, Vorhänge, Polstermöbel zc. durch Saugluft vollständig entstaubt und gereinigt werden, ohne daß es nötig ist, diese Gegenstände von ihrem Plage wegzunehmen. Im „Palace“ Hotel in Luzern ist eine von der gleichen Firma installierte, derartige Anlage bereits seit einigen Monaten in Betrieb und hat Herr Bucher-Durrer, durch die Zweckmäßigkeit dieser Anlage vollständig zufriedengestellt, dieser Firma auch den oben erwähnten Auftrag für Kairo erteilt.

• Literatur. •

„Klein aber mein!“ Dieses Motto kann den Entwürfen zugesprochen werden, die in dem Werke von F. Freytag: „Einfache bürgerliche Bauten“ enthalten sind. Es sind reizende kleine Wohnhäuser, welche allen modernen Ansprüchen genügen. Ohne jene Ueberladung, die eine glücklich überwundene Zeit anbringen zu müssen glaubte, aber durch gefälliges Äußere und malerische Wirkung und Gruppierung der einzelnen Teile zeichnen sich diese Gebäude besonders aus. Es sind im Ganzen 40, zum Teil farbige Tafeln, wovon ein größerer Teil von der bekannten Architekturfirma Schmöhl & Stähelin herrührt. Wer sich ein kleineres, behagliches, schmuckes und dabei billiges Haus bauen will, findet in diesem Werk eine große Menge direkt zur Anwendung geeigneter Motive. Der Preis des Werkes in Mappe (Verlag von Otto Maier, Ravensburg) beträgt M. 21.—. Es kann aber auch in 10 Lieferungen à M. 2.— bezogen werden.